

# Posener Zeitung.

**Das Abonnement**  
auf dies mit Ausnahme der  
Sonntage täglich erscheinende  
Blatt beträgt vierteljährlich  
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,  
für ganz Preußen 1 Thlr.  
24 1/2 Sgr.  
Bestellungen  
nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an.

**Inserate**  
1/4 Sgr. für die fünfgespal-  
tene Zeile oder deren Raum,  
Reklamen verhältnismäßig  
höher, sind an die Expedi-  
tion zu richten und werden  
für die an demselben Tage er-  
scheinende Nummer nur bis  
10 Uhr Vormittags an-  
genommen.

## Amtliches.

Berlin, 2. Mai. Se. Majestät der König haben dem Fürsten Hein-  
rich XXII. Reuß zu Greiz den Rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen  
geruht.

Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht: Den im Ministerium  
für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten beschäftigten Berggrath Lindig  
zum Ober-Berggrath zu ernennen; sowie dem Kontrolleur Hedler bei der stän-  
digen Städte-Feuer-Societäts-Direktion für die Kur- und Neumark und die  
Niederlausitz, zu Berlin, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 2. Mai Vormittags. Der heutige „Moniteur“ mel-  
det: Der Staatsrath Bonas hat dem Minister der auswärtigen  
Angelegenheiten, Marquis de Moustier, gestern sein Beglaubigungs-  
Schreiben als großherzoglich luxemburgischer Geschäftsträger über-  
reicht.

Florenz, 2. Mai Morgens. Der Kriegsminister hat den  
Gesetzentwurf, betreffend die Organisation der Armee, den Kam-  
mern vorgelegt.

London, 2. Mai. Im Oberhause erklärte Lord Derby, die  
Konferenz werde spätestens Dienstag zusammenzutreten, obwohl die  
Präliminarien noch nicht definitiv festgestellt seien; er bezweifle  
nicht eine friedliche und befriedigende Lösung für die militärische  
Ehre Frankreichs und Preußens.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 2. Mai. In diplomatischen Krei-  
sen bestätigt man, daß der Konferenz, oder richtiger gesagt, Kon-  
gressvorschlag von Rußland ausgegangen ist und man fügt hinzu,  
daß Rußland mit einiger Genugthuung darauf Gewicht legt. Selbst  
die gewiß nicht leichtgläubige kaufmännische Welt wendet sich bereits  
friedlichen Hoffnungen zu, allein man darf sich darum doch keinen  
Illusionen hingeben. Es heißt freilich, und das wird mit einer ge-  
wissen Absichtlichkeit verbreitet, der König und Graf Bismarck be-  
absichtigen nach Paris zu gehen und das kronprinzliche Paar werde  
nachfolgen u. dgl. m., indessen sind solche Intentionen, wenn sie wirklich  
noch vorhanden sein sollten, doch wohl abhängig von der weiteren Ent-  
wicklung der Situation. Vorläufig scheint man an unterrichteter Stelle  
nichts weniger als leichtgläubig hinsichtlich der französischen Ab-  
rüstungen, zumal da die Regierung sehr genaue Kenntnisse von dem  
Umfange der französischen Maßregeln hat. So ist es beispielsweise hier  
bekannt, daß die franz. Regierung in Placencia (Spanien) bei der  
bortigen Gewehrfabrik die Anfertigung von 35,000 Chassepotgewehren  
mit Prämie für schnelle Ablieferung bestellt und überhaupt dort Auf-  
träge erteilt hat, welche jene Fabrik ein ganzes Jahr beschäftigen. Frei-  
lich weiß man hier auch, daß der Finanzpunkt in Frankreich stark auf die  
Rüstungsfrage einwirkt, daß selbst, wenn es nicht zum Kriege kommt,  
ein Supplementarkredit wird gefordert werden müssen, allein man un-  
terschätzt auch nicht den Einfluß der Kriegspartei in Frankreich und  
man trifft danach keine Maßregeln in ziemlich weitem Umfange,  
wenn auch ohne Aufhebens und ohne die Kräfte des Landes vor der  
Zeit in außerordentlichem Maße in Anspruch zu nehmen. Die  
Sprache in Regierungskreisen ist bereits ernster geworden, als sie  
es bisher war und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird man eine  
gewisse Wahrnehmung bald in den governmentalen Blättern ma-  
chen können. — Herr Garnier Pagés und seine Begleiter aus  
Paris sind vorgestern schon wieder zurückgekehrt. Eine Agitation  
für den Frieden soll nun von den liberalen Parteien hüten und  
drüben in Scene gesetzt werden. Garnier Pagés kopfte übrigens  
auch bei hervorragenden Mitgliedern der polnischen Fraktion des  
Abgeordnetenhauses an und fand dort eine sehr warme Aufnahme.  
Die Polen erklärten offen, daß sie in ihren Kreisen gern für  
ein friedliches Zusammenwirken Deutschlands und Frankreichs  
eintreten wollten, worin sie eine Bürgschaft für die Civilisa-  
tion Europas und einen Schutz gegen die Uebermacht Rußlands  
erblickten. Es ist dies ganz gewiß ein nicht zu unterschätzen-  
der Vorgang, da man bekanntlich im Allgemeinen und sehr  
mit Unrecht geneigt war, zu glauben, daß die Polen den Krieg her-  
beizubringen, um ihre Zwecke sicherer zu erreichen. — Der Schwer-  
punkt der außerordentlichen Landtagsession wird in den Debatten  
des Abgeordnetenhauses von Montag oder Dienstag ab zu suchen  
sein; man gedenkt spätestens am Sonnabend die erste Abstimmung  
vornehmen zu können, vielleicht aber auch schon früher, wenn näm-  
lich die Linke die Absicht, Amendements zu stellen, aufgeben sollte.  
Ein Antrag auf ein bloc-Annahme nach Schluß der allgemeinen  
Debatte ist vorbereitet, hat indessen wohl keine Aussicht auf Erfolg,  
da der Einspruch einer einzigen Stimme genügt, um ihn zurückzu-  
weisen, und an dieser einen Stimme wird es sicherlich nicht fehlen.  
Anders wird die Sache im Herrenhause ablaufen, da wird man sich  
vielleicht mit Herrn Hefsters Referentenvortrag begnügen, etwa  
noch einige Stoßsenzer über die Gefahr des allgemeinen Stimm-  
rechts trotz der versagten Diäten, oder über andere Dpfer, welche  
das Herrenhaus bringt, hören lassen und dann zur en bloc An-  
nahme schreiten. Heute hielt das Haus wieder eine Sitzung zur  
Erledigung einer häuslichen Angelegenheit: der Aufnahme der  
Schlußberatung in seine Geschäftsordnung. Es ging dabei so  
wunderbar zu, wie bei allen Debatten in diesem Hause und dann  
wird es dem Zuschauer noch gar zu schwer, sich aus der Reichstags-  
physiognomie in die etwas schrofie Metamorphose des patriarchali-  
schen Herrenhaustreibens hinüber zu denken.

Berlin, 2. Mai. Die Einladung zu den Londoner  
Konferenzen ist aus dem Haag Namens der luxemburgischen  
Regierung eingetroffen, und werden die Bevollmächtigten bereits

am 7. d. zusammentreten. Gegenstand der Berathung wird aber  
nur die luxemburgische Frage sein. Zwar ist namentlich von fran-  
zösischer Seite auch die Revision älterer Verträge überhaupt ange-  
regt worden; auch die hier erscheinende „Correspondance de Ber-  
lin“ meint in ihrer neuesten Nummer, es empfehle sich eine solche  
Revision, um das neue Recht festzustellen, da das alte doch keine  
Bedeutung mehr habe. Da diese „Correspondance“ in dem Mufe  
steht — man begreift nicht weshalb; vielleicht nur, weil sie einig-  
maßen vernünftig ist — daß sie von der preussischen Regierung in-  
spirirt werde, so ist es wohl am Platze, zu bemerken, daß das preu-  
ßische Cabinet nichts weniger im Sinn hat, als mit der Frage der  
Revision der alten Verträge sich zu beschäftigen, welche durch die  
neue Entwicklung der Verhältnisse ihre Bedeutung verloren haben.  
Jeder Staat, welcher die Bedingung seiner Existenz in sich selber  
trägt, bedarf solcher Revision nicht, denn das neue Recht, welches  
die Normen für die Neugestaltung herzieht, hat eine Anerkennung  
von Seiten der Regierungen, die nicht dabei theilhaftig sind, nicht  
nötig. Preußen hat überhaupt kein Interesse daran, das Pro-  
gramm der Konferenzen über die luxemburgische Frage hinaus zu  
erweitern und wird sich daher bei den Verhandlung streng daran  
halten.

Mit großem Interesse verfolgt man hier die politischen Vor-  
gänge in Würtemberg, wo der Minister von Barnbühler mit  
wahrhaft patriotischer Hingebung sich dem nationalen Interesse wid-  
met. Derselbe ist weit entfernt, der Ansicht zu huldigen, daß in  
einem Konflikt mit Frankreich Süddeutschland zum Widerstand un-  
fähig sei, sondern bekundet vielmehr in Wort und That, daß er es  
als eine Ehrenpflicht für Würtemberg und als Pflicht der nationa-  
len Selbsterhaltung erkennt, mit aller Kraft für die Integrität  
Deutschlands, wie dieses sich seit dem Prager Frieden gestaltet hat,  
einzutreten. Gegenüber der Zerfahrenheit, die man an den süddeut-  
schen Verhältnissen gewohnt war, ist das Vorgehen des Herrn von  
Barnbühler geeignet, das deutsche Nationalbewußtsein mit der  
schönsten Hoffnung zu erfüllen.

Berlin, 2. Mai. An das Handelsministerium ist von  
Seiten der Kaufmannschaft in Danzig ein Handelsbericht pro  
1866 eingegangen. Das Getreidegeschäft hatte Anfangs einen recht  
ruhigen, d. h. matten Verlauf, hob sich aber bedeutend in der zwei-  
ten Hälfte des Jahres, namentlich im Oktober. Ausgeführt wor-  
den an Weizen 47,000 Last nach England, 3500 Last nach Holland,  
2000 Last nach Belgien und dem nördlichen Frankreich; an Roggen  
8000 Last nach Skandinavien und Dänemark, kleinere Posten nach  
England und Frankreich; an Gerste 6700 Last, und an Erbsen  
4500 Last nach England. Das Holz, welches ausgeführt wurde,  
hatte einen Werth von 4,052,000 Thlrn. Was die Einfuhr betrifft,  
so erstreckte sich diese vorzugsweise auf Heringe, von welchen 63,796  
Tonnen mit einem Werthe von 703,000 Thlrn. eingebracht wurden.  
Das Geschäft der Aebderei wird als sehr gedrückt bezeichnet, woran  
Krieg und Geldkrisis besonders schuld waren. Verloren gingen  
nur 5 Schiffe, hinzu kamen 7, so daß Anfangs dieses Jahres 130  
Segel- und 13 Dampfschiffe vorhanden waren.

Die braunschweigische Regierung ist schon in der Lage,  
mit der Publikation der Verfassung des Norddeutschen Bundes vor-  
zugehen. Wahrscheinlich wird über den Modus und den Zeit-  
punkt der Publikation eine Verständigung zwischen allen Bun-  
desregierungen stattfinden. (N. Pr. Z.)

Dem Vernehmen nach steht der Abschluß einer Militär-  
konvention Preußens mit dem Großherzogthum Baden in Aussicht.  
Nach Erreichung dieses Zieles werden die großherzoglich heissischen mit  
dem baden'schen Armeekorps zu einem großen Korpsbezirk vereinigt  
werden, während die ersteren gegenwärtig dem 11. Armeekorps,  
dessen Stab sich in Kassel befindet, noch zugetheilt sind.

Das zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt abgeschlos-  
sene Schutz- und Trugbündniß lautet der Augs. A. Itz. zufolge:  
Art. 1. Unbeschadet des Bundesverhältnisses, welches zwischen Seiner  
Majestät dem König von Preußen und Sr. k. Hoheit dem Großherzog  
von Hessen in Beziehung auf die dem Norddeutschen Bund angehörigen Theile des  
Großherzogthums Hessen besteht, wird zwischen Sr. Maj. dem König  
von Preußen und Sr. k. Hoheit dem Großherzog von Hessen hiermit ein Schutz-  
und Trugbündniß geschlossen. Es garantiren sich die hohen Kontrahenten ge-  
genseitig die Integrität des Gebietes ihrer bezüglichen Länder und verpflichten  
sich im Fall eines Krieges ihre volle Kriegsmacht zu diesem Zweck einander zur  
Verfügung zu stellen. Art. 2. In Beziehung auf den Oberbefehl Sr. Maj.  
des Königs von Preußen über die groß. heissischen Truppen bewendet es bei  
den Bestimmungen des Entwurfs der Verfassung des Norddeutschen Bundes  
und der am 7. d. M. abgeschlossenen Militärkonvention. Art. 3. Die Ratifi-  
kation des vorstehenden Vertrags erfolgt gleichzeitig mit der Ratifikation der  
im Art. 2. erwähnten Militärkonvention also spätestens bis zum 21. April d. J.  
Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag in  
doppelter Exemplaren unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt. So geschehen  
zu Berlin den 11. April 1867. (L. S.) des Hofmann. (L. S.) Savigny.  
Für die Treue der Abschrift (L. S.) Rothe.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ vergleicht in einem „das  
preussische Volk und der Krieg“ überschriebenen Artikel die Stim-  
mung in unserem Lande vor dem Kriege mit Oestreich im vergan-  
genen Jahre mit der jetzt herrschenden Stimmung, hebt hervor, wie  
im vorigen Jahre dem Volke, in Folge der inneren Zerrüttungen,  
das Selbstgefühl gefehlt habe, und fährt dann fort:  
„So ernst und tief bei uns auf allen Seiten der Wunsch nach Frieden auch  
diesmal ist, wie anders äußert sich doch das Volk's Gesinnung, als bei der  
Kriegsgefahr des vorigen Jahres. Wo sind die Friedensadressen, die den freien  
Entschluß der Regierung zu lähmen versuchen, — wo hört man Vorwürfe und  
Zweifel des Mißtrauens und des Kleinmuthes? Der gewaltige Umschwung,  
der seit vorigem Jahre in Preußen und Deutschland vorgegangen, tritt in allen  
Beziehungen hervor. Unser Volk hat jetzt volles Vertrauen zu sich selbst, zu  
seiner Kraft und Kriegstüchtigkeit, volles Vertrauen zu seiner Regierung, end-  
lich zu der gewonnenen Stellung in Deutschland, zu der wieder erstandenen  
einheitlichen Kraft des großen Vaterlandes. Preußen weiß jetzt aus blutiger,  
aber ruhmvoller Erfahrung, was sein tapferes Kriegsheer unter der Leitung  
seines Heldenkönigs und seiner erprobten Generale zu leisten vermag und wel-

cher gewaltigen Steigerung seine Leistungskraft fähig ist, — es weiß, daß die  
Macht, die im vorigen Jahre schon Oestreich und allen dessen Bundes-  
genossen gemachen war, jetzt durch die Vergrößerung Preußens und  
durch den Zutritt ganz Nord-Deutschlands um ein gutes Drittel ver-  
mehrt ist, — es weiß, daß die Heereseinrichtungen eine große Schonung der  
öffentlichen Interessen bis zum Augenblick nahender Entscheidung, dann aber  
eine rasche und sichere Entfaltung aller Kräfte gestatten. In allen öffentlichen  
Rundgebungen tritt die Zuversicht hervor, daß die Regierung das Wohl des  
Volkes und die Macht und Ehre des Vaterlandes ernst auf dem Herzen trage  
und zur Erreichung ihrer Ziele die richtigen Wege einzuschlagen wissen werde.  
Vornehmlich aber beruht die veränderte Stimmung auf dem freudigen Bewußt-  
sein, daß jeder feindliche Angriff das deutsche Vaterland jetzt geeinigt und unter  
Preußens Führung zu kräftiger Abwehr entschlossen und bereit finden würde.  
Diese gehobene zuversichtliche Stimmung erfüllt alle Herzen vom Meere bis zu  
den Alpen: sie läßt die Unterschiede der Parteien zurücktreten und hat bereits  
mächtig dazu gewirkt, auch die Gemüther in den neu gewonnenen Provinzen  
Preußens, so wie in der uns jüngst noch entfremdeten Bevölkerung Süddeut-  
schlands fester und inniger mit uns zu vereinigen. Die Gefahr, die zu drohen  
schien, hat die Bedeutung des neu erstarkten deutschen Vaterlandes tiefer empfin-  
den lassen und ist ein Ritt für alle patriotischen Herzen geworden. Ganz Deutsch-  
land wünscht mit uns vor Allem, die Segnungen des Friedens und freunds-  
chaftliche, erprießliche Beziehungen zu unseren mächtigen Nachbarstaaten auf-  
recht zu erhalten, — aber getrostem Muthes und mit festem Vertrauen geht das  
preussische und deutsche Volk den Geschieden entgegen, die Gottes Rathschluß  
uns senden mag.

Ueber die luxemburgische Angelegenheit äußert sich  
heute die „Provinzial-Korrespondenz“, indem sie zunächst die Mit-  
theilungen kurz recapitulirt, welche der Graf Bismarck im Reichs-  
tage gemacht hat und dann also fortfährt:  
„Während die öffentliche Meinung in ganz Deutschland sich mit selte-  
ner Einmüthigkeit gegen die Möglichkeit einer Besitzveränderung in Luxem-  
burg ausgesprochen hat, haben die von Seiten Preußens an die Mitunterzeich-  
ner der Verträge von 1839 gerichteten Anfragen zu näheren Erörterungen ge-  
führt und den allseitigen Wunsch hervorgerufen lassen, daß die Angelegenheit auf  
dem Wege gemeinsamer Beratungen geregelt werde. Es ist ein bestimmter  
Vorschlag zu Konferenzen in London gemacht worden, mit dem ausgesprochenen  
Zweck, zur Beseitigung künftiger Streitigkeit das Verbleiben Luxemburgs bei  
der Krone von Holland und die Unverletzlichkeit des luxemburgischen Gebietes  
unter die ausdrückliche und sichere Gewähr aller Großmächte zu stellen und hier-  
in zugleich Deutschland und Europa einen Ersatz für das bisherige Befestigungs-  
recht Preußens in Luxemburg zu geben. Zu Konferenzen auf solcher Grund-  
lage haben Preußen wie Frankreich sich bereit finden lassen, und dürfte eine  
fröhmliche Einladung der englischen Regierung dazu für die ersten Tage des Mai  
erfolgen. Unsere Regierung hatte den Rüstungen, welche sichtlich und einge-  
standenermaßen in Frankreich bisher betrieben wurden, eine ernste und vorzüg-  
liche Beobachtung widmen müssen. Die neuesten Nachrichten melden jedoch, daß  
neuerdings ein Stillstand in diesen Rüstungen angeordnet worden ist. Unsere  
Regierung ist dadurch in die Lage versetzt, von der Egreifung der Vorsichts-  
maßregeln abzusehen, welche der steigende Ernst der Lage vorher zu gebieten  
schien, und welche bei aller friedlichen Stimmung nicht hätten unterbleiben könn-  
ten, ohne die Regierung dem Vorwurfe der Sorglosigkeit auszusetzen. Die  
nächste Zeit wird hoffentlich eine weitere Befestigung und Befestigung der fried-  
lichen Aussichten bringen.

Unsere Pariser Nachrichten, schreibt die „N. Pr. Z.“, be-  
stätigen, daß die Rüstungen in Frankreich jetzt in geringerem  
Grade stattfinden würden. Zur Zeit scheint es aber noch beim Al-  
ten zu sein. Denn wie wir aus einem Privat Schreiben ersehen, hat  
die französische „administration de guerre“ bei dem Stryinger  
Gürttenwert (im Mosel-Departement, Präfektur Forbach) bedeutende  
Aufträge zur Lieferung von Artillerie-Geschossen gegeben. Auch die  
Aufkäufe von Fourage finden in Frankreich im großartigen Maß-  
stabe statt, woraus sich dort das Steigen der Haferpreise erklärt.

Es sind in neuerer Zeit wiederholt Gerüchte über Einbe-  
rufung von Reservisten in Umlauf gesetzt worden. Das „Mil.  
Wochenbl.“ tritt denselben entgegen und will in folgender Weise  
den Ursprung derselben nachweisen: Es dürfte allgemein bekannt  
sein, daß alljährlich bei Entlassung der Reservisten in der ganzen  
Armee eine nicht unbedeutliche Zahl von Mannschaften von zwei-  
jähriger Dienstzeit „zur Disposition der Truppentheile“ beurlaubt  
werden oder, wie der Volksausdruck ist, „Königsurlaub“ erhalten.  
Diese Mannschaften stehen bis zum Herbst des nächstfolgenden Zah-  
res derart zur Disposition der Truppentheile, daß sie von diesen bei  
eintretenden Manquements in der Zeit vom 1. April bis zum Herbst  
wieder eingezogen werden können, während die vor dem 1. April  
eintretenden Manquements durch Einstellung von Rekruten gedeckt  
werden. Wenn daher versichert wird, es seien bereits Einberufungs-  
Ordres gesehen worden, so ist dies sehr wohl möglich; jede Recherche  
wird aber in solchen Fällen ergeben, daß es sich um die Einziehung  
einzeln Dispositions-Urlauber handelt. Wir glauben um so mehr  
hierauf aufmerksam machen zu sollen, als die Einberufung von  
Dispositions-Urlauern alljährlich während des ganzen Sommers  
erfolgt und daher immer wieder zu neuen Gerüchten Anlaß geben  
könnte.

In Bezug auf die diesjährigen Truppenübungen ist  
bestimmt worden, daß die in den Bezirken des 9. 10. und 11. Ar-  
mee-Korps vorhandenen Reservisten der Infanterie und Artillerie —  
aus dem Bezirk des 9ten Armeekorps jedoch nur die jüngsten  
Sahrgänge bis zu einer Gesamtquote von 3000 Infanterie- und  
500 Artillerie-Reservisten — in diesem Jahre zu einer sechswoöchigen  
bis zweimonatigen Uebung bei Truppentheilen der Linie eingezogen  
werden sollen und zwar in zwei Abtheilungen, im Frühjahr und im  
Herbst. Ferner sollen die im Bezirk der genannten drei Arme-  
korps dislocirten neuformirten Infanterie-Regimenter zu einem  
achtwöchigen Exerciren im vereinigt Regiment am Schluß entweder  
der 1. oder der 2. Uebungsperiode konzentrirt werden.

Ministerialrath Adenburg und Steuerrath Vocius sind als  
mecklenburgische Bevollmächtigte hier eingetroffen, um Unterhand-  
lungen wegen des künftigen Verhältnisses Mecklenburgs  
zum Zollverein zu führen, zu welchen Verhandlungen Preußi-  
scherseits der Geheime Oberfinanzrath Hennig und Wirkl. Legations-  
Rath v. Bülow delegirt sind.

Die Statuten des für Berlin zu begründenden Pfand-  
brief-Instituts sind jetzt dem Minister des Innern zur Erwir-



Regierung ein Abendblatt wegen Verbreitung falscher Nachrichten in Bezug auf die Rüstungen von Frankreich verfolgt habe, daß aber alle anderen Journale von militärischen Maßregeln Meldung machten, die ohne Zweifel einen bedrohlichen Charakter hätten.

Marquis de Moustier versicherte, daß Frankreich dringend den Frieden wünsche, die von einigen Blättern gegebenen Nachrichten seien nicht nur übertrieben, sondern enthielten auch die Motive der Regierung.

Paris, 1. Mai, Abends. Der "Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenchau über die Luxemburger Frage: Indem Frankreich die guten Dienste Englands, Oesterreichs und Rußlands annahm und die Aktion dieser Mächte durch direktes Eintreten in die Verhandlungen nicht verhindern wollte, hat es denselben die Sorge überlassen, mit Preußen an eine Frage heranzutreten, welche in den Augen Frankreichs vor Allem eine Frage des öffentlichen Rechtes und des allgemeinen Interesses ist.

### Schweiz.

Bern, 29. April. Gestern ist Bundesrath Schenk nach Paris gereist, angeblich nur um die Industrie-Ausstellung zu besichtigen; wie von guter Seite versichert wird, soll jedoch seiner Reise auch eine politische Mission zu Grunde liegen.

### Italien.

Der "Triester Zeitung" wird aus Florenz geschrieben: Die Anzeichen mehren sich, daß eine Lösung der römischen Frage näher liege, als dieses vielleicht den Anschein hat, und in hiesigen politischen Kreisen bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß die strengste Beobachtung der September-Konvention von Seiten Italiens das beste Mittel sei, um ohne Mühe und Blutvergießen in den Besitz Roms zu gelangen.

### Der Jugendbund.

Wieder einmal regt sich der Erbfeind an des Reiches Grenzen; begierig lugt er aus, ob es ihm gelinge ein Stück deutscher Erde von der Mutter Germania loszureißen.

Den Mittelpunkt des Büchleins bildet eine Geschichte des Jugendbundes (oder Jugendvereins, wie er sich selber nannte) aus den hinterlassenen Papieren des Mitstifters Prof. Dr. F. G. S. Lehmann (Vaters des Herausgebers); hieran schließt sich der Abdruck bisher unbekannter, zum Theil ungedruckter Aktenstücke und Korrespondenzen, der Wortlaut der Verfassung vom J. 1808, die Generalliste der Mitglieder.

Freischaren-Angriff auf dasselbe zu verhindern und alles zu vermeiden, was sie in dieser Angelegenheit kompromittiren könnte. Dieselbe Konvention stellt aber auch den Grundsat der strengsten Beobachtung des Nichtinterventions-Prinzips auf, d. h. mit anderen Worten, man will die päpstliche Regierung ganz und gar sich überlassen, und möge dieselbe zusehen, wie sie mit ihrer eigenen Bevölkerung fertig wird.

Admiral Persano hat, wie die "Gazette de France" erfährt, unmittelbar nach seiner Beurtheilung einen Admiral und zwei Kapitäne der italienischen Flotte zum Duell gefordert.

### Rußland und Polen.

Aus Polen, 28. April. Die neuen Programme für die Elementarschulen des platten Landes und der kleinen Städte sind vollendet und werden nächstens veröffentlicht werden.

Von der polnischen Grenze, 29. April. Nachdem die Weichelschiffahrt nunmehr vier Wochen lang in vollem Gange ist, läßt sich der Umfang derselben im Vergleich mit dem früheren Jahre bereits einigermaßen überschauen.

Was gegenwärtig eintritt, stammt größtentheils aus den oberen Weichsel-Gegebenen, so wie aus den Gebieten einzelner Nebenflüsse.

gemeiner Volkserziehung u. Volksbildung, zur Erweckung u. Förderung des Humanismus und Patriotismus sollten tabellose Männer in Wort, Schrift und Beispiel zusammenwirken, um die Wiedergeburt des zertrümmerten Vaterlandes zu ermöglichen.

Bei alledem war und blieb der Verein ein unpolitischer; selbst den Schein unpolitischer Tendenzen hielt er ängstlich fern, zumal seit die Kabinettsordere vom 13. Juni 1808, welche sein Dasein autorisirte, jede Einmischung in die Politik und Staatsverwaltung unbedingt untersagt hatte.

den mehr im Innern belegenen Gütern nach den Stapelplätzen am Wasser unendlich schwieriger machen; selbst die Schlittenbahn, die sonst in den Wintermonaten den Transport erleichterte, hatte der schneelose Winter 1866/67 verlagert.

Zum Dritten tritt dem Exportgeschäft die in Polen herrschende Geldkalamität entgegen. Die Ursachen derselben lassen sich von hier aus nicht genau übersehen, es kommt aber in Wirklichkeit gar nicht selten vor, daß selbst bedeutende Verladere zuerst nur einen Theil der abgemachten Ladung dem Schiffer übergeben, um auf das darüber auszufüllende Konnoissement erst wieder Geld zu erheben, davon weitere Einkäufe zu machen und dann weiter zu verladen.

### Vom Landtage.

#### Herrenhaus.

(2. Sitzung vom 2. Mai.)

Eröffnung 12 1/4 Uhr. Die Tribünen sind sehr schwach besetzt, ebenso wie die Bänke des Hauses. Am Ministertisch: Handelsminister Graf Tschepitz und Justizminister Graf zur Lippe.

Präsident Graf Oberhard zu Stolberg-Wernigerode läßt zunächst das Verzeichniß der erschußuligen Mitglieder verlesen, das wiederum eine bedeutende Anzahl umfaßt.

Nachdem der Präsident mitgetheilt, daß er der Staatsregierung und dem Abgeordnetenhause Anzeige von der erfolgten Konstituierung des Hauses gemacht, wird zum 2. Gegenstand der Tagesordnung übergegangen.

Der erste Antrag geht dahin, den §. 5. der Geschäftsordnung, wonach 8 Schriftführer zu wählen sind, dahin zu ändern, daß künftig 12 Schriftführer gewählt werden.

Referent Graf Rittberg empfiehlt Namens der Kommission die Annahme dieses Antrages, da in einer längeren Sitzung die Schriftführer häufig durch Krankheit oder Abwesenheit an der Wahrnehmung ihres Amtes gehindert wurden.

Das Haus tritt dem Antrage ohne Debatte bei. Der zweite Antrag geht dahin, durch verschiedene Zusätze zu §. 24 der Geschäftsordnung die Vorberathung und Schlußberathung im Hause einzuführen.

§. 24a. Das Haus kann aber auch beschließen, die Vorberathung anstatt in einer Kommission, im ganzen Hause vorzunehmen oder ohne jede besondere Vorberathung in die Schlußberathung einzutreten, insofern gegen Zulassung der letzteren nicht mindestens 10 Mitglieder Widerspruch erheben.

§. 24b. Die Vorberathung im ganzen Hause darf frühestens am vierten Tage, nachdem die Gesetzesvorlage oder der Antrag gedruckt in die Hände der Mitglieder gekommen, erfolgen.

Das Haus hat sich während einer solchen Vorberathung nur mit dem ihm überwiesenen Gegenstande zu beschäftigen. Anträge und Abänderungsvorschläge sind schriftlich zu stellen, bedürfen aber weder einer Unterstützung noch einer wiederholten Abstimmung (§. 33).

Im Uebrigen gelten für diese Vorberathungen des Hauses, so wie für die Beschlüsse des Vorsitzenden, alle für die definitiven Berathungen im Plenum und für den Präsidenten desselben weiter unten gegebenen Bestimmungen (§§. 34, 36 bis 60).

Nach dem Schlusse der Vorberathung stellt der Präsident mit Zuziehung der Schriftführer die gefaßten Beschlüsse mit der Vorlage zusammen. Diese Zusammenstellung wird ohne weiteren Bericht auf die Tagesordnung des Plenums gebracht.

§. 24c. Tritt das Haus in die Schlußberathung ohne besondere Vorberathung ein, so erfolgt diese auf den Vortrag eines oder mehrerer Berichterstatter (Referenten und Korreferenten), welche von dem Präsidenten beauftragt werden. Die Anträge derselben werden durch die Tagesordnung zur Kenntniß der Mitglieder gebracht.

ganda zu machen. In Berlin wurden von ihm als Vertreter des Bundes bestellt: der später durch Herausgabe mehrerer Geschichtswerke bekannt gewordene Ministerialbeamte Karl Soehmus (Bardelens Schwager) und Professor Subiz.

Aufgenommen in den Bund wurde nur, wer außer untadelhaftem Wandel seinen Einfluß auf mindestens 10 namhafte Personen erweisen konnte. Wie der Verein die Anregung zu einer organischen Jugendbildung durch Turnen und Pestalozzische Lehrmethode gab, wie er in Königsberg und an der Passarge zunächst die leibliche Noth der Armen milderte; wie er die Gegensätze zwischen Adel und Bürgerstand, Civil und Militair, Stadt und Land durch Erweckung des Bewußtseins gemeinsamer Bürgerpflicht ausglich, wie durch Wort und Beispiel seine Mitglieder Entfaltung und Einfachheit der Sitten, Gehorsam gegen das Gesetz, Familienfinn und häusliche Tugenden lehrten und in Tausenden die heilige Flamme idealer Denkungsart weckten, das Alles entzieht sich in seinen Einzelheiten noch immer zu sehr unserer Kenntniß.





Früher suchte Deutschland die feinsten Chokoladen in Paris, die stärksten und besten Biere in London; jetzt gehen die Hoff'schen Fabrikate nach dort. In- und Ausland erwählen die letzteren wegen ihres vorzüglichen Wohlgeschmacks und wohlthätigen Einflusses auf den Gesundheitszustand, sowohl der Gesunden als der Kranken; sie sind von den Ärzten anerkannt als die kräftigsten Heilnahrungsmittel, sie sind bei den höchsten Ständen und an fürstlichen Höfen beliebt als wohlgeschmeckendes Tafelgetränk.

Die Etablissements, in welchen die Johann Hoff'schen Heilnahrungsmittel: Malzextrakt-Gesundheits-Bier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Chokoladenpulver, Brust-Malzbonbons und Brust-Malzzucker bereitet werden, sind zu Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1, die Eiskellerei, Mälzerei und Lagerräume befinden sich Louisen-Platz Nr. 6.

### Malzextrakt = Gesundheitsbier.

In allen Ländern beliebt, von allen Altersklassen und in jedem körperlichen Zustande gern genossen, nach dem Urtheil der Herren Aerzte ein ausgezeichnetes Heilnahrungs- und Stärkungsmittel, gewürdigt durch die Wissenschaft, emporgehoben von Fürsten und hohen Ständen als bevorzugtes Salon- und Tafelgetränk, bewährt im Volke. Dies für die schwachen Verdauungskräfte der Kranken und Rekonvaleszenten so überaus wohlthätige Bier ist von Gesunden wegen seiner Kräftigkeit und seines Wohlgeschmacks dem Porter und Ale dermaßen vorgezogen, daß die Konsumsabnahme der letzteren Biere in Deutschland sich für die Statistik bemerkbar gemacht hat, während der Konsum des Malzextrakt-Gesundheitsbiers außerordentlich wächst.

### Malz = Gesundheits = Chokolade.

Diese Malz-Gesundheitschokolade hat die Bestimmung, auch solchen Personen, denen der Genuß des Kaffees, wie überhaupt erhitzen und verschleimender Getränke ärztlich untersagt und nicht zuträglich ist, als erwärmender und wohlthuender Genuß zu dienen. Wegen ihres höchst lieblichen Geschmacks wird sie den feinsten französischen, italienischen und englischen Chokoladen bei weitem vorgezogen und nach jenen Ländern stark exportirt, da — was die eigenthümliche Zubereitung des Malzes zu Genuß- und Heilnahrungsmitteln anbetrifft — die Hoff'schen Malzfabrikate die einzigen sind, welche wegen ihres Geschmacks und in der Privat-Praxis bedienen, die einzigen, denen das vieltausendfache gleichlautende Votum eines auserlesenen Publikums beistimmt, was ungleich mehr noch der dauernde Genuß zu erkennen giebt. Die Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade wird von den geschwächtesten Verdauungsorganen schnell zersezt, schleimt nicht, aber nährt, erfrischt und kräftigt und ist daher für innerlich Kranke eben so heilsam, als sie für Gesunde ein feines, angenehmes die Gesundheit konservirendes Getränk ist.

### Malz = Chokoladen = Pulver,

namentlich für Säuglinge statt der Muttermilch und für größere schwache Kinder, welche besonderer Stärkung bedürfen. Dies Pulver eignet sich besonders noch zu Chokoladensuppen für Haushaltungen.

### Brust-Malzzucker und Brust-Malzbonbons,

aus feinstem Zucker, bestem Malz und der Gesundheit zuträglichem Stoffen zusammengezet, werden den Respirationssleidenden hiermit besonders empfohlen.

## Anerkennungsschreiben in Betreff der Johann Hoff'schen Malzheilnahrungsmittel.

Das prägnanteste Bild ihrer großen Heilkraft giebt uns die Zeit des deutschen Krieges 1866, wo fast alle Militärärzte der königlichen Lazarethe den erkrankten und verwundeten Soldaten dieselben zum Genuße verordneten, um sie zu stärken und zur schnellen Genesung zu bringen. Indem wir in dieser Hinsicht an die vielen wiederholt veröffentlichten Belobigungsschreiben der Lazareth-Verwaltungen erinnern, lassen wir hier noch mehrere Briefe, sowohl von wissenschaftlicher, als von privater Seite an den Herrn Hofflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin, folgen:

Ihre Malzgesundheitschokolade hat sich als ein höchst stärkendes Heilnahrungsmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem haben auch Ihr Malzzucker und Ihre Malzbonbons bei Brust- und Halskrankheiten sich als sehr heilsam erwiesen. **Weinschenk.** Königl. Oberarzt. — Ebendaher: Das Chokoladenpulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, als auch bei älteren Kindern, welche an Gekrös-Drüsenwindfucht in Folge schlechter Ernährung litten, mit vorzüglichem Erfolge angewendet.

Hirschberg, 14. November 1866. Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich hinreichend von der außerordentlichen Wirksamkeit Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers in der Rekonvaleszenz der verschiedensten Krankheiten genau überzeugt, und bin dadurch ein eifriger Befürworter nicht allein dieses Präparats, sondern auch aller von Ihnen erfundenen neuen Ernährungspräparate (Malz-Gesundheits-Chokolade, Brustmalzzucker und Bonbons) geworden.

Alljährlich im Herbst- und Frühjahr leide ich selbst an Monate lang anhaltendem Katarrh, bei dem ich jedoch seit 36 Jahren meine Praxis Tag und Nacht fortsetze. Seit einigen Wochen bin ich jedoch angegriffener als in anderen Jahren, weil ich in dem königlichen Kriegslazarethe hier selbst drei Monate lang als ordnender Arzt gewirkt habe und außer meiner umfangreichen Praxis noch mehrere andere Aerzte, die im Felde waren, vertreten habe. (Bestellung.) Dr. Fischer, Sanitätsrath.

Die Johann Hoff'schen Malzheilnahrungsmittel sind bereits über alle Erdtheile verbreitet, und da eine sehr große Zahl von Aerzten, weit über zweitausend, von denen wir den größten Theil im Laufe der Zeit namhaft gemacht haben, es sowohl in ihrer Privat-Praxis gefunden, als aus den Beobachtungen in den königlich preussischen und anderen Heilanstalten in weiterer Ausdehnung festgestellt haben, daß ihre Anwendung vom wesentlichsten Einflusse auf die Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes ist, so sind sie vor Allen berufen, ein Gemeingut der Menschheit zu werden, und haben ein Recht auf des Publikums allgemeinen, durch den Gebrauch sich erweisenden Beifall.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz etc., halten stets Lager in Posen die Herren Gebr. Plessner, Markt 91., General-Niederlage, und Herrmann Dietz, Wilhelmstraße 26.; in Wologrowitz Herr Th. Wohlgemuth; in Neutomyel Herr Ernst Tepper.

## Inserate und Börsen-Nachrichten.

### Bekanntmachung.

Von den zur Errichtung der hiesigen Gas-Anstalt freieren auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 10. Oktober 1853 ausgegebenen 4/10 Posener Stadt-Obligations sind heute folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A. Nr. 36 über 500 Thlr.  
Litt. B. Nr. 167. über 100 Thlr.  
Litt. C. Nr. 41. 86. 111. 219. 242. 408. 578. 618. à 50 Thlr.  
Litt. D. Nr. 302. 343. 352. 401. 412. 824. 917. 1031. 1082. 1096. 1102. 1133. 1186. 1203. 1309. 1389. à 25 Thlr.

Der Nennwerth dieser Nummern kann nach dem 1. Juli cr. bei unserer Kammerei-Kasse erhoben werden.

Von den früher gelösten Obligationen werden folgende Nummern und zwar:

Litt. B. Nr. 29. 120. 139. 146. 170. 307. à 100 Thlr.  
Litt. C. Nr. 46. 50. 59. 145. 166. 340. 362. 416. à 50 Thlr.  
Litt. D. Nr. 588. 606. 620. 711. 723. 729. 985. 1047. 1048. 1157. 1229. 1263. 1300. 1387. à 25 Thlr.,

wiederholt aufgerufen, mit dem Bemerkten, daß die Baluta für diese Obligationen seit deren Amortisation auf Gefahr des Empfangsberechtigten und unverzinst im Depositum liegt.

Posen, den 2. Mai 1867.  
Der Magistrat.

sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Justizräthe Tschuske, v. Gizecki und der Rechtsanwält Pilet zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 24. April 1867.  
Königliches Kreisgericht.  
Abtheilung für Civilsachen.

### Nachlaß-Auktion.

Montag den 6. Mai c. werde ich im Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1. von früh 9 Uhr ab

gute Bett-, Leib- und Tischwäsche, Kleidungsstücke, Militair-Effekten, Haus- und Wirtschaftsgesährte, Zimmermanns-Handwerkzeuge etc.,

von 11 Uhr ab gute Mabaqoni. zc. M.

bel, als Kleider- und Wäschspinde, Sophas, Tische, Stühle, Kommoden zc.

### Zwei Arbeitswagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Ligewski, königl. Auktions-Kommissarius.

Meine an der Warthe zwischen Obornik und Obrzyco belegene Besitzung, circa 300 Morgen groß, worunter 24 Morgen wiesen. Wiesen und etwa 10 Morgen Holz, mit guten Gebäuden und vollständigem lebenden und todtten Inventarium, beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheile persönlich oder brieflich.

Risewo bei Obrzyco. Ruddee.

Am 27. dieses Monats wird in Gnesen in einer sehr frequenten Straße ein Wohnhaus mit angrenzenden Seiten- und Hintergebäuden, sowie ein Destillationsgebäude mit vollständigem Apparat- und Schantrecht gerichtlich subhastirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden (auch brieflich) Dr. Bloch, Wien, Praterstr. 42.

kalter und warmer Wannenbäder, sowie für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder den Ansprüchen der Kurgäste vollständig entspricht und durch die Vollendung der neuen Promenaden unmittelbar am Meeresstrande die bequemsten Spaziergänge über die ganze Insel ausgebreitet sind, ist allen Besuchern der Insel durch das neue Conversationshaus mit seinen eleganten Sälen und vorzüglicher Küche, durch Bälle, Konzerte, Theater, Meerfahrten in Ruder und Segelschiffen, Jagd und Fischfang, sowie durch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen ein interessanter, abwechselnder Zeitvertreib geboten.

Die Dampfschiffahrt wird durch zwei grosse, schnellfahrende, eiserno See-Dampfschiffe, welche auf das bequemste und komfortableste für Badereisende eingerichtet sind und nicht nur elegante Salons, sondern auch eigene Damen- und Privatkajüten haben, unterhalten nach folgenden von den resp. Direktionen festgestellten Fahrplänen:

Von Bremerhafen-Geestemünde aus, von Bremen pr. Eisenbahn in 1 1/2 Stunden zu erreichen, fährt der neue Doppelschrauben-Dampfer des Norddeutschen Lloyd

### Nordsee, Kapitain G. Tapken.

Vom 18. Juni bis 15. Juli jeden Dienstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch und Montag zurück.

Vom 16. Juli bis 30. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend zurück.

Ferner am 5. und 12. Oktober nach Helgoland, am 7. und 14. Oktober zurück nach Bremerhafen-Geestemünde.

Dieses Schiff wird die ganze Fahrt in circa 4 Stunden zurücklegen, des Morgens 9 1/2 Uhr nach Ankunft des ersten Bremer Personenzuges nach Helgoland fahren und die Rückfahrten stets so einrichten, dass die Ankunft rechtzeitig mit den durchgehenden Eisenbahnzügen zusammentrifft.

Von Hamburg, Cuxhafen anlaufend, wird das bekannte Räderdampfschiff nach folgendem Plane fahren:

Vom 15. Juni bis 20. Juli jeden Mittwoch und Sonnabend nach Helgoland; jeden Donnerstag und Montag zurück.

Vom 4. September bis 28. September jeden Mittwoch und Sonnabend nach Helgoland; jeden Donnerstag und Montag — also zuletzt am 30. September — zurück nach Hamburg.

Abfahrt von Hamburg des Morgens 8 Uhr.

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direktion sowie der Badearzt Herr Dr. v. Aschen, welcher auch auf ärztliche Anfragen Auskunft zu erteilen bereit ist.

Helgoland, April 1867. Die Direction des Seebades.

## Seebad Helgoland.

Die hiesige Badeanstalt eröffnet ihre Saison am 15. Juni und zwar gleichzeitig mit der regelmässigen Dampfschiffahrt von der Weser wie von der Elbe aus und schliesst am 14. Oktober.

Gelegentlich dieser Anzeige möge es gestattet sein daran zu erinnern, dass die Insel Helgoland alle Eigenschaften eines heilkräftigen Seebades vereinigt, welche einzeln schon als Vorzüge eines Badoortes am Meeresstrande geltend gemacht zu werden pflegen. Hierher gehört vor Allem die freigestellte Wahl der verschiedenen Badeplätze, welche zu jeder Zeit für die stärkeren Fluth, wie für die schwächeren Ebbebäder zu benutzen sind, während gleichzeitig über die stärkere oder schwächere Wirkung derselben in der Weise disponirt werden kann, dass man den Badeplatz entgegen dem stärkeren Wellenschlag wählt oder, den Wind im Rücken, im ruhigen Meere badet.

Durch die insularische Lage Helgolands werden ferner die spezifischen Eigenschaften der milden, belebenden, fast immer gleichmässig temperirten Seeluft, welche bekanntlich den hauptsächlichsten Antheil an den umstimmenden und heilkräftigsten Wirkungen der Seebäder hat, in ihrer ganzen Reinheit und Eigenthümlichkeit vor jedem veränderndem Einflusse geschützt. Hierdurch besonders gewinnt Helgoland auch den Charakter eines klimatischen Kurortes, welcher ihm von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten zuerkannt wird, namentlich für solche Patienten, welche den Winter in wärmeren Breitegraden zu leben genöthigt waren.

Während das Badohaus mit seinen praktischen Einrichtungen für alle Gattungen

## Die Saison des königlich preussischen Bades Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

kohlenzure Sooltherme-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofula, Rheumatismus, Uterinleiden zc.,

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

Die königliche Bade-Verwaltung.



Der heutige Markt kontrastirte so stark wie nur möglich mit dem gestrigen. Was zunächst Roggen betrifft, so scheint man aus einem Extrem ins Andere fallen zu wollen.

Rübsöl wurde merklich besser bezahlt, auch leidlich rege umgesetzt. Gefündigt 800 Ctr. Kündigungspreis 10 2/3 B.

Für Spiritus übermorg den höheren Kursen kam es zu guten Umsätzen. Gefündigt 270,000 Quart. Kündigungspreis 17 1/2 B.

Weizen loco pr. 2100 Pfd. 80-96 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 85 1/2 a 1/2 Rt. B.

Rübsöl loco pr. 100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Rt., per diesen Monat 10 2/3 a 11 2/3 B.

Stettin, 2. Mai. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe, + 12° R. Barometer: 27.11. Wind: S.

Weizen anfangs niedriger, schließt höher, loco p. 85 Pfd. gelber und weißer 87-97 Rt.

Roggen anfangs niedriger, Schluß höher, p. 2000 Pfd. loco 58 1/2-61 1/2 Rt.

Erbsen loco 52-57 Rt., p. 47 1/2 Pfd. pr. Frühjahr 58 B.

Rübsöl wenig verändert, loco 10 2/3 Rt. B., pr. Mai 10 2/3 B. u. Br.

Breslau, 2. Mai. [Produktenmarkt.] Wind: West. Wetter: Trübe, früh 8° Wärme.

Weizen zeigte sich matter, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 97-101-108 Sgr.

Roggen mußte billiger erlassen werden, wir notiren p. 84 Pfd. 80-83 Sgr.

Gerste galt bei fester Stimmung p. 74 Pfd. 50-56 Sgr., beste Qualitäten werden mit 59-62 Sgr. bezahlt.

Häfenfrüchte. Kichererbsen blieben mehrseitig beachtet, 68-70 Sgr.

Wicken stark offerirt, p. 90 Pfd. 50-56 Sgr.

Breslau, 2. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gef. 1000 Ctr.

Weizen pr. Mai 85 B. Gerste pr. Mai 84 B.

Rübsöl loco 100 Ctr. Spiritus fester, gef. 10,000 Quart, loco 17 1/2 B.

\*) Gestern wurden nicht Roggen, sondern Rübsöl 2000 Ctr. offiziell gefündigt.

Preise der Cerealien. (Bestimmungen der polizeilichen Kommission.) Breslau, den 2. Mai 1867.

Table with 4 columns: Cereal type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), Quality (feine, mittel, ord. Baare), and Price (Sgr.).

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Table with 4 columns: Product (Raps, Rübsen, Dotter), Quantity, and Price (Sgr.).

Magdeburg, 2. Mai. Weizen 85-86 Rt., Roggen 63-65 Rt., Gerste 60-53 Rt., Hafer 31-33 Rt.

Bromberg, 2. Mai. Wind: N. Witterung: Leicht bewölkt. Morgens 9° Wärme.

wicht) 84-88 Thlr., 129-131 Pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth.)

Telegraphische Börsenberichte. Hamburg, 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Amsterdam, 2. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Frühjahr 3 B. höher.

Liverpool (via Haag), 2. Mai, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 15,000-20,000 Ballen Umsatz.

Widdling Amerikanische 11 1/2, middling Orleans 12, fair Dholerah 10, good middling fair Dholerah 9 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Table with 5 columns: Datum, Stunde, Barometer 195° über der Höhe, Therm., Wind, Wolkenform.

Wasserstand der Warthe. Posen, am 2. Mai 1867 Vormittags 8 Uhr 7 Fuß 11 Zoll.

Uebersicht der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Table with 2 main sections: Ankommende Posten and Abgehende Posten, listing routes and times.

Ankommende Eisenbahnzüge auf dem Eisenbahnv. Posthofe.

Table with 2 main sections: Ankommende Eisenbahnzüge and Abgehende Eisenbahnzüge, listing routes and times.

Sonds- u. Aktienbörse. Berlin, den 2. Mai 1867.

Table listing various bonds and stocks with columns for name, quantity, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds from various countries like France, Prussia, and Austria.

Prioritäts-Obligationen.

Table listing priority obligations from different banks and institutions.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Table listing bank and credit shares from various financial institutions.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway shares from various companies like Prussian and Austrian railways.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial shares from various manufacturing companies.

Wechsel-Kurse vom 2. Mai.

Table listing exchange rates for various locations and currencies.

Die Börse war heut entschieden besser gestimmt, sie war sehr belebt und die Kurse stiegen um viele Prozente höher, namentlich waren Eisenbahnen und Spekulationspapiere sehr belebt.

Frankfurt a. M., 2. Mai, Abends. [Effekten-Societät.] Best, beliebt. Nationalanleihe 5 1/2, Kreditaktien 154, 1860er Loose 64 1/2.

Hamburg, 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds steigend. Valuten gesucht. Hamburger Staats-Prämienanleihe 88.

London, 2. Mai, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,299,665 (Zunahme 174,180), Baarvorrath 19,248,895 (Abnahme 88,032).